Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 22 (1966)

Artikel: Mose, der Blutbräutigam : Erwägungen zu Ex 4,24-26
Autor: Schmid, Herbert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-960929

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rav's coming has been regarded as marking a decisive turning-point in the history of Babylonian Jewish community, and so it was. But it should by now be entirely clear that Rav did not "bring the Torah" to Babylonia, for it had never left. Nor did he bring knowledge of Tannaitic Judaism, for it was present close to a century before his arrival. What he did bring must become clear in a close study of the early Sasanian period of Babylonian Judaism[5]. What he did *not* bring has become abundantly obvious through this survey of the Tannaitic sources on the history of Babylonian Jews and Judaism in the Parthian age.

MOSE, DER BLUTBRÄUTIGAM

Erwägungen zu Ex 4,24–26

Von Herbert Schmid, Kaiserslautern

Mit diesem rätselhaften Abschnitt hat sich in Auseinandersetzung mit H. Kosmala[1] neuerdings G. Fohrer[2] befaßt, der auch Ansichten von Forschern erwähnt, die Kosmala nicht referiert. Nach Fohrer gehört die Perikope, die in der Regel als jahwistisch gilt, zur «Nomadenquelle» (N), die weitgehend mit O. Eißfeldts[3] «Laienquelle» (L) identisch ist, der in Ex 2–4 als ursprüngliche Reihenfolge annimmt: 2,23; 4,19–20a; 24–26; 3,21–4,9.20b–23. 30b–31a. Es läßt sich freilich nicht beweisen, daß 3,21–4,9.20b–23

[5] See my *History of the Jews in Babylonia*, II. *The Early Sasanian Period*, in press at E. J. Brill, Leiden, Holland.

[1] The «Bloody Husband», VT 12, 1962, S. 14—28.

[2] Überlieferung und Geschichte des Exodus, BZAW 91, Berlin 1961, S. 45—48. Siehe Judaica 21, 1965, S. 211ff.

[3] Hexateuch-Synopse, Neudruck Darmstadt 1962, S. 115. Zu N siehe Sellin-Fohrer, Einleitung in das Alte Testament, 10. Aufl., Heidelberg 1965, S. 173—179.

auf 4,24–26 folgte. Ob 3,20b–23 der gleichen Schicht angehört, erscheint fraglich. Doch sind diese diffizilen Fragen der Literarkritik im Hinblick auf 4,24–26 relativ unerheblich. Wesentlich ist, daß der Abschnitt vom «Blutbräutigam» 4,19–20a voraussetzt: «Und es sprach Jahwe zu Mose in Midian: ‚geh, kehre nach Ägypten zurück, denn alle die Männer sind gestorben, die nach deinem Leben trachten!'. Und es nahm Mose sein Weib und seinen Sohn (emendierter Text; gemäß Ex 18,2ff. waren es zwei Söhne) und ließ sie auf dem Esel reiten und kehrte nach Ägyptenland zurück.» Auf dem einen Tier ritten Mutter und Kind. Es ist kaum anzunehmen, daß der Sohn das Kleinkindalter überschritten hat.

Im Zusammenhang schließt sich der Abschnitt 4,24–26 an: 24: «Und es geschah auf dem Weg an der Übernachtungsstätte, da überfiel ihn Jahwe und suchte ihn zu töten. 25: Und es nahm Zippora einen Stein und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab und berührte seine Beine (= Scham) und sprach: ‚ein Blutbräutigam bist du mir'. 26: Und er ließ von ihm ab. Damals sagte sie ‚Blutbräutigam' hinsichtlich des Beschneidungsaktes.»

Wen überfiel Jahwe, um ihn zu töten? Das Kind, das dem Zusammenhang nach beschnitten wurde, oder Mose? Wessen Beine berührte sie mit der Vorhaut ihres Sohnes? Wohl die des Mose. Sie hätte das Kind nicht «Blutbräutigam» nennen können. Selbst wenn der Ausdruck mit «Blutbeschnittener» zu übersetzen wäre[4], so besagt er im Hinblick auf den Beschnittenen nichts, da dieser ohnehin blutet. Vers 26b dürfte demnach die Bezeichnung «Blutbräutigam» in bezug auf den Beschneidungsakt begründen.

Eindeutig ist, daß Jahwe auftritt, um zu töten, und daß Zippora die Beschneidung (an ihrem Sohn) vornimmt. Fohrer[5] stellt abschließend fest: «Man wird nicht fehlgehen, wenn man den Grund für die Übernahme dieser Tradition durch N, die Umdeutung auf Jahwe, der Mose bedroht, und auf Zippora, die ihren Sohn beschneidet und den Angreifer durch das vergossene Blut befriedigt, vor allem darin erblickt, daß wie in der ursprünglichen Form die Beschneidung der Söhne im Kindesalter gefordert und begründet werden sollte. Wir wissen nicht, ob den Kreisen, aus denen N her-

[4] Siehe G. Fohrer, Überlieferung ..., S. 47f. (Anm. 64).

[5] G. Fohrer, Überlieferung ..., S. 48.

vorgegangen ist, die Sitte der Erwachsenenbeschneidung noch bekannt oder gar geläufig war. Wäre es der Fall gewesen, so würde mit der vorliegenden Erzählung statt dessen die Sitte der Kinderbeschneidung eingeführt. Ist es nicht der Fall gewesen, so handelt es sich um die Legitimierung der Kinderbeschneidung als eine dem Jahwekultus angemessene Sitte, wie ja später auch P in Gen 17, 9ff. analoge Bestimmungen bringt.»

Daß das Kind der Zippora noch verhältnismäßig klein gewesen sein mußte, wurde oben im Anschluß an Ex 4, 19–20a vermutet. Die Kleinkinderbeschneidung ist aber nicht der Hauptzug der Geschichte. Ihr Ziel ist die Begründung der Bezeichnung «Blutbräutigam», die zweimal vorkommt. M. Noth[6] trifft wohl das Richtige, wenn er sagt: «Dieser Ausdruck ‚Blutbräutigam' deutet einen Zusammenhang zwischen Beschneidung und Heirat an, und die den Ausdruck erklärende Erzählung versteht die Beschneidung als einen apotropäischen Akt, der eine nächtliche Bedrohung — und dabei dürfte ursprünglich an die Hochzeitsnacht gedacht sein — abwehrt.» Geht man von dem Terminus «Blutbräutigam» aus, so fällt in Vers 24 die doppelte Ortsangabe «auf dem Weg» und «an der Übernachtungsstätte» (Fohrer: «an einem Übernachtungsplatz») auf. Zweifellos ist das allgemeine «auf dem Weg» (Noth und Fohrer: «unterwegs») im Zusammenhang mit 4, 19–20a redaktionell. Der Übernachtungsplatz ist wohl der Ort der Hochzeitsnacht. Es ist kaum wie bei dem «Hügel der Vorhäute» bei Gilgal (Jos 5, 2–3. 8–9) an eine bestimmte Stätte zu denken. Ist in Vers 24 Mose der in der Hochzeitsnacht von Jahwe bedrohte, so ist es folgerichtig, daß in der ursprünglichen Überlieferung Zippora ihren Mann mit einem Steinmesser beschnitt und zu ihm sprach: «Ein Blutbräutigam bist du mir.» Vers 25a hätte lediglich zum Ausdruck gebracht: «Und es nahm Zippora einen Stein und schnitt seine Vorhaut ab», worauf Jahwe «von ihm abließ» (Vers 26a). Die Beschneidung des Kindes und die Berührung der Scham des Mannes sind Ersatzakte, die die krasse Vorstellung einer Beschneidung durch die Frau in der Hochzeitsnacht abändern. Aus diesem Grund wird Mose — auch das Kind — nicht mit Namen genannt. Es fragt

[6] M. Noth, Das zweite Buch Mose. Exodus, ATD 5, Göttingen 1959, S. 35f.

sich sogar, ob der Name der Midianiterin oder «Kuschitin» (Num 12,1) Zippora — die Zelte Kuschans und die Zeltdecken Midians sind nach Hab 3,7 identisch oder benachbart[7] — in der Ex 4,24–26 zugrunde liegenden Tradition ursprünglich ist. Sicherlich handelt es sich bei dieser Erzählung, in der außer Jahwe Zippora aktiv ist, um eine midianitische Überlieferung. Ob ein Wüstendämon durch Jahwe ersetzt wurde, ist ungewiß. Es wäre durchaus möglich, daß sich die Jahwe-Vorstellung der Moseschar von der midianitischen unterschied. Jedoch ist bei derartigen Beurteilungen Vorsicht geboten, da in dem «Mann», der mit Jakob bei Pnuel am Jabbok rang (Gen 32,25ff.), jedenfalls der Gott Israels gesehen werden konnte. Wenn der Angriff Jahwes durch das Blut des Bräutigams abgewehrt wird, so erinnert das an Ex 12, 21–23.27b (N), wonach Jahwe den «Verderber» nicht in die Häuser kommen läßt, an deren Eingänge entsprechend einem bestimmten Ritus Blut der Passah-Kleintiere gesprengt wurde. In Ex 12,29 heißt es, daß Jahwe selbst um Mitternacht alle Erstgeburt in Ägypten erschlug. Möglicherweise war bei dem nomadischen Passa ursprünglich nur von einem dämonischen Verderber die Rede, der zum Gehilfen Jahwes degradiert und schließlich durch diesen ersetzt wurde. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß schon in der midianitischen Form der Erzählung ein etwaiger Wüstendämon in Ex 4,24ff. durch Jahwe ersetzt wurde. Es kann hier nicht untersucht werden, ob Passa ein midianitischer Brauch ist und ob das Opferfest in der Wüste (Ex 5,1ff. u. ö.) damit in Zusammenhang steht[8].

Wesentlicher ist die Frage nach dem primären Sinn der Erzählung von Mose, dem «Blutbräutigam». Gen 34 (NE oder JE) ist aufschlußreich: Die Söhne Jakobs können nur dann ihre Schwester Dina Sichem geben, wenn dieser sich beschneiden läßt (V. 14 J oder N). Die Beschneidung ist die Vorbedingung der von Chamor, dem Vater Sichems, gewünschten Verschwägerung (Verse 8–10 E; ‚Bräutigam' und ‚sich verschwägern' haben im Hebräischen dieselbe Wurzel ḫtn, die im Arabischen beschneiden bedeutet). Wer sie

[7] Siehe neuerdings J. Jeremias, Theophanie, Wissensch. Monogr. zum A und NT 10, Neukirchen-Vluyn 1965, S. 49.

[8] Die Jahweopfer in der Wüste (Ex 3,18 J) sollen (apotropäisch) Pest und Schwert abwenden (Ex 5,3 J).

vornimmt, geht aus Gen 34 nicht hervor. Sie wurde offensichtlich vor der Hochzeit durchgeführt, so daß es zu einer etwaigen Bedrohung des Unbeschnittenen in der Hochzeitsnacht wie in Ex 4,24ff. nicht mehr kommen konnte. Das Connubium hat eine Kultgemeinschaft zur Folge. Diese wurde bei den Midianitern in Form eines Mahles (am Gottesberg) gepflegt. Der Elohist überlieferte in Ex 18,12 die alte Tradition, daß Moses Schwiegervater «... ein Brandopfer und Schlachtopfer für Gott nahm, und Aron und alle Ältesten Israels kamen, um mit dem Schwiegervater Moses vor Gott zu essen». Mose, der seinem Schwiegervater alles erzählt hatte, «was Jahwe am Pharao und an Ägypten ... getan hatte» (18,8), wird in Vers 12 als Teilnehmer am sakralen Mahl nicht erwähnt, aber vorausgesetzt. Teilnahmeberechtigt war er durch den Initiationsritus der Beschneidung. Sollte er in Ägypten bereits beschnitten worden sein — die Beschneidung war bei den Ägyptern üblich —, so wäre die in Ex 4,24ff. geschilderte fiktive Beschneidung als besonderer Aufnahmeakt in die midianitische Kultgemeinschaft notwendig gewesen. Doch dürfte dies, wie oben ausgeführt, nicht die ursprüngliche Aussage der Erzählung Ex 4,24ff. gewesen sein.

Es kann hier nur angedeutet werden, daß Mose über die midianitische Kultgemeinschaft, in der wohl Jahwe verehrt wurde, hinausgewachsen ist. Jahwe war für ihn der Gott der Väter, der Landbesitz verhieß. Sein Schwiegervater kehrte «in sein Land zurück», ja Mose schickte ihn geradezu fort (Ex 18,27). Der in Num 10,29ff. Hobab ben Reguel genannte Schwiegervater — oder war es ein Schwager[9] — zog nicht mit Mose, sondern ging in sein Land und zu seiner Verwandtschaft. Das Ziel des Exodus war für Mose nur vorläufig ein Jahwefest in der Wüste. Ex 18,8 enthält geradezu eine mosaische Jahweverkündigung auf Grund des Auszugs aus Ägypten, die auf ein Bekenntnis zu «Jahwe, deinem Gott, von Ägyptenland her» (Hos 12,10) zielt[10]. Nach Ex 18,9–11 freute sich Jethro «über all das Gute, das Jahwe an Israel getan hatte», pries

---

[9] Die Wurzel ḫtn würde diese Übersetzung gestatten. Auf das Problem der Namen Jethro und Hobab ben Reguel des Schwiegervaters Moses kann hier nicht eingegangen werden. Siehe Sellin-Fohrer, Einleitung ..., S. 174.

[10] Siehe H. Schmid, Der Lehrstoff aus dem Alten Testament (Schriften der Päd. Hochschule Kaiserslautern, Band 6), Weinheim 1966, S. 18.

Jahwe und erkannte ihn als größten der Götter an. Der midianitische Priester hat sich aber nicht der Exodusgruppe eingeordnet und Mose untergeordnet. In der Sinaiperikope wird er nicht mehr erwähnt. Hat Mose im Kult seinen Platz eingenommen?

Zum Schluß noch eine Bemerkung zum Kontext von Ex 4,19–20a.24–26. Fohrer[11] sagt, daß diese ursprüngliche Einheit auf 4,27f. (E) folgen müßte. Der Redaktor wußte aber wohl darum, daß der Begegnung mit Aron am (midianitischen) Gottesberg, also an einer Kultstätte, die Beschneidung des Zipporasohnes und die fiktive Beschneidung Moses vorausgehen mußte. Zum «Blutbräutigam» und damit zum Teilnehmer am midianitischen Kult (vgl. Ex 3,5 J) wurde der Flüchtling und Beisasse Mose ursprünglich durch die Hochzeit mit Zippora, der midianitischen Priestertochter (Ex 2,11–14.15bβ–22 JN).

NOTIZEN ZUM ZEITGESCHEHEN

«Le Monde» protestiert

Zum deutsch-französischen Freundschaftsvertrag gehört ein Abkommen über die beidseitige Erziehung der Jugend im Sinne der Verständigung zwischen beiden Völkern. Zu diesem Zweck wurde ein Jugendbüro geschaffen, dessen stellvertretender Leiter auf deutscher Seite der ehemalige SS-Oberst Fritz Aritz ernannt worden ist. Da der Genannte außerdem im Jahr 1938 durch antisemitische Publikationen hervorgetreten ist, hat die bekannte Zeitung «Le Monde» gegen diese Ernennung protestiert. Es sei unverständlich, daß ausgerechnet ein solcher Mann berufen sein soll, die Verständigung zwischen der deutschen und der französischen Jugend zu fördern.

Eichmanns Sohn sagt aus

Einer der Söhne Adolf Eichmanns ist nach Deutschland zurückgekehrt und hat verschiedene Aussagen gemacht in der Absicht, seinen Vater zu entlasten. Die Verantwortlichen für die Nazi-Verbrechen seinen Mar-